

**CHINESISCHE APHORISMEN UND
GEDICHTE – EIN AUSWAHL**

Übertragen ins Deutsche

von

Burkhard C. Schipper

Beijing 1996

I. Aphorismen

Das Leben ist wie die Spuren eines davongeflogenen Vogels im weißen Schnee, die langsam vom eisigen Winde verweht werden.

Su Shi

Niemand vermag zu sagen, wie viel Glück und Unglück der Postmann in seiner Tasche trägt.

Ai Qing

Leben wächst durch Addition und nähert sich dem Tode durch Subtraktion.

Ai Qing

Wenn die Jahreszeit kommt, lachen selbst die winzigen
Grasshalme am Fuße der Mauer.

Ai Qing

Das Tor des Orchideengartens ist verschlossen, aber nicht der
Duft.

Ai Qing

Der Wind verfolgt die Wellen,
Oder die Wellen verfolgen den Wind?
Oder rennen beide Hand in Hand?

Ai Qing

Glaube nicht den Prediger,
Er hat Gott auf den Lippen
Und den Teufel im Herzen.

Ai Qing

Wenn Du kommst und meine Tür verschlossen findest,
so weißt Du,
dass ich unten am See im Unterholz bin
um Frühlingsgedichte zu sammeln.

Lu Li, 1982

Winzige Grasshalme!
Wachsen geschickt zwischen Fußtritten,
Verbreiten sich unerschrocken zwischen den rollenden Rädern,
Unschuldig und Unscheinbar, treiben Sie für immer vorwärts,
Marschieren in braches Land, an leere Stellen;
Brechen winterliches Eis und Schnee,
Wecken die Ströme des Frühlings;
Nehmen die Wüste ein und besetzen die Oase.

Lu Li, 1982

Winzig kleine Raupen
Die grünen Blätter sind eure Gönner
Und eure Opfer.
Ihr zahlt deren Güte mit Zerstörung.

Lu Li, 1982

Ich denke, deshalb bin ich ein Schmetterling...

Zehn Millionen Jahre entfernt.

Der Schrei einer kleinen Blume

flüsternd empor geschallt aus traumlosen Nebel,

einen Nebel ohne erwachen,

schüttelt meine bunten Flügel.

Dai Wang Shu, 14. März 1937

Jugend ist des Künstlers Schaffen Werk für Werk,

Erwachsensein des Architekten Bau Struktur für Struktur,

Alter des Historikers Lesen Seite für Seite.

Liu Da Bai, 6. Februar 1922, bei Xiao Shan

Der junge Mensch lernt wie das Strahlen der Morgensonne,

Das Studium des Erwachsenen ist wie das Leuchten der

Mittagsonne,

Und am Lebensabend ist geistige Erhellung wie das Kerzenlicht.

(nach einer alten Chinesischen Erzählung)

Die Stille der Natur

kommuniziert mehr

als alle menschlichen Sprachen.

Liu Da Bai, 6. Februar 1922, bei Xiao Shan

II. Gedichte

Am See

Ein Feuer liegt über dem Wasser,
ein anderes darunter,
übereinander,
langsam flutend hinter unserem Boot,
Näher und näher sich vereinigend zu eins.

Hu Shi, 24. August 1920,

am See Xuan Wu auf Bitten des Gastgebers Wang Bo Qiu

Frühling

Saftig grüne Flammen,
flackern quer über den nassen schweren Boden,
schmerzend brechen die Blumen hervor.
Die ersten lauen Brisen bringen Sorgen oder Glück.
Wenn Du wach bist, öffne das Fenster.
Sehe wie die Hoffnung den Garten füllt.

Unter dem blauen Himmel,
Verzaubert bei der Mystik des Göttlichen,
Unsere Körper liegen eng verschlungen, zwanzig Jahre jung,
wie die Porzellan-Lieder der Vögel.
Du glühst, wieder und wieder bewegend,
außerstande Dein letztes Ziel zu finden,
O Licht, Schatten, Klang und Stille - alle nackt
Verhalten im Schmerz, bereit zur neuen Vereinigung.

Mu Dan, 1942

Morgenstern

Am frühen Morgen,
sah ich einen winzig kleinen grauen Stern,
hängend am dämmernden Himmel.

Er sah müde aus
vom Kampf mit der dunklen Nacht.

Wie ein alter sterbender Man,
schöpfend seine letzten Atemzügen
wohl wissend daß er fallen muss.

Dennoch jauchzend
zu sterben in der Sonne.

Wang Ya Ping, März 1942